

Muldenkipper stürzt in Kühtai ab: Arbeiter nach 150 Metern verletzt

Am 27. März 2025 stürzte in Kühtai, Tirol ein Muldenkipper ab. Ein 26-jähriger Arbeiter wurde verletzt. Feuerwehr und Notarzt waren im Einsatz.



Kühtai, Österreich - Am 27. März 2025 ereignete sich im österreichischen Kühtai ein schwerer Unfall, bei dem ein 26-jähriger Österreicher von einem Muldenkipper schwer verletzt wurde. Der Mann führte Schüttarbeiten am Dammkörper der Staumauer des Längental-Kraftwerkstausees durch, als es um 14:30 Uhr zu dem Vorfall kam. Bei einem Reversiervorgang zum Abladen von etwa 100 Tonnen Material geriet der Frontbereich des Muldenkippers über die Staumauer hinaus, was dazu führte, dass das Fahrzeug über eine 45° steile Staumauer stürzte und etwa 150 Meter in die Tiefe fiel.

Der 26-jährige wurde beim Sturz aus dem Fahrzeug geschleudert und blieb verletzt am Boden liegen.

Glücklicherweise gelang es ihm, mit Unterstützung von Mitarbeitern der TIWAG selbstständig in einen gesicherten Bereich zurückzukehren. Die Einsatzkräfte, die von der Feuerwehr Silz und Gries im Sellrain alarmiert wurden, sicherten das Fahrzeug. Ein Notarzt untersuchte den Verletzten vor Ort, bevor er mit einem Notarztthubschrauber in die Klinik Innsbruck transportiert wurde. Insgesamt waren sechs Feuerwehrfahrzeuge, zwei Polizeistreifen und ein Notarzt im Einsatz.

Sicherheitsaspekte im Bauwesen

Dieser Vorfall wirft ein Licht auf die Sicherheitsbedingungen, die auf Baustellen herrschen. Die Sicherheit am Bau ist grundlegend für den Erfolg von Projekten und schützt die Arbeiter vor Verletzungen. Baustellen sind mit vielfältigen Risiken verbunden, darunter Sturzgefahren und elektrische Risiken. Ein umfassender und proaktiver Sicherheitsansatz ist notwendig, um diese Gefahren zu minimieren und zu bewältigen.

Um Unfälle wie den in Kühtai zu verhindern, sollten moderne Bauprojekte eine Sicherheitskultur anstreben, die über die bloßen Mindeststandards hinausgeht. Wichtige Aspekte umfassen die Risikobewertung und Notfallvorbereitung, regelmäßige Schulungen und die Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wie Helmen und Sicherheitsschuhen. Darüber hinaus ist die Entwicklung konkreter Sicherheitsmaßnahmen auf Basis der Risikobewertung entscheidend.

Die Rolle der Weiterbildung und Technologie

Die Bedeutung regelmäßiger Sicherheitsschulungen kann nicht genug betont werden, um ein Bewusstsein für Sicherheitsrisiken zu schaffen. Schulungen zur Gefahrenmeldung und Erste-Hilfe-Kurse sind essenziell. Auch moderne Technologien spielen eine

wachsende Rolle: Der Einsatz von Drohnen zur Inspektion und Virtual Reality zur Schulung können die Sicherheitsstandards verbessern.

Die Förderung eines offenen Dialogs über psychische Belastungen und die Einbeziehung aller Mitarbeiter sind wichtige Komponenten eines ganzheitlichen Sicherheitsansatzes. Eine Investition in Sicherheit ist gleichzeitig eine Investition in die Zukunft der Bauprojekte und reduziert das Risiko von Unfällen, während sie ein respektvolles Arbeitsumfeld fördert. Angesichts des jüngsten Vorfalls in Kühtai ist es an der Zeit, Sicherheitsstrategien zu überdenken und künftig verstärkt auf die Risiken zu achten, die mit schweren Maschinen und Baustellenarbeiten einhergehen.

Weitere Informationen zu Sicherheitsstandards im Bauwesen finden Sie bei **Fireworld** und **Recon Baumanagement**.

Details	
Vorfall	Unfall
Ursache	Frontbereich des Muldenkippers geriet über die Staumauer hinaus
Ort	Kühtai, Österreich
Verletzte	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.fireworld.at• www.recon-baumanagement.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at